



Mit den Fingern in der Schlaufe lässt sich die Hand immer noch anderweitig benutzen, etwa zum Tragen der Einkaufstüten. Dennoch ist man schnell verteidigungsfähig.



Pocket Sticks sind seit langem unter vielen Namen bekannt: Koppo, Judo Stick, Yawara... Das Grundkonzept ist immer ähnlich: Ein meist zylindrisch geformtes Stück Holz, Kunststoff oder Metall wird so in die Hand genommen, dass es zu beiden Seiten etwas über die Faust hinaus steht. Wird man attackiert, kann man sich durch Schläge mit den Enden wehren.

Die Enden der Pocket Sticks laufen mehr oder weniger spitz oder auch ganz flach zu. Je spitzer, desto stärker die Kraftübertragung. Auch zur Druckausübung auf empfindliche Körperpartien, etwa um eine Umklammerung zu lösen, sind die Sticks geeignet, ebenso als medizinisches Hilfsmittel zur Massage.

Die von Rainer Wenning entwickelten Pocket Sticks So4Pro-K laufen an einem Ende stark abgerundet aus, am anderen ganz plan, sind also eher moderat geformt.

Dennoch sind sie effektive Hilfsmittel zur Selbstverteidigung. Man schlüpft einfach mit Mittel- und Ringfinger durch die Schlaufe und hat die Pocket Sticks so einsatzbereit. Dennoch ist die führende Hand noch für andere Aufgaben einsetzbar – zum Aufsperrn des Autos oder Tragen der Einkaufstüte zum Beispiel.

Wie effektiv die Sticks sind, lässt sich leicht ausprobieren: Klopfen Sie mal leicht auf Ihren Handrücken oder die Rippen...

Die modernen Pocket Sticks von Boker sind in der rostfreien Stahlausführung mit 139 Gramm Gewicht für EUR 15,95 erhältlich, in Titan (80 Gramm) für EUR 29,95. Länge und Durchmesser betragen 130 und 14 Millimeter. Pocket Sticks wie diese sind in Deutschland erlaubt und dürfen ohne Einschränkungen geführt werden. www.boker.de, Tel. 0212-40120.

Text und Fotos: Toni Hedrich

DRUCKSACHE

Das Konzept hinter den **Pocket Sticks** ist so alt wie bewährt: Sie dienen als Mittel zur Selbstverteidigung.